BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Kreistagsfraktion Landkreis Aurich
* Angelika Albers * Jürgen Rahmel
* Garrelt Agena * Gila Altmann * Beate Jeromin-Oldewurtel
* Anneliese Saathoff * Elsche Wilts

Fischteichweg 7-13
266o3 Aurich
o 49 41 / 16-1515
buendnis90-gruene@landkreis-aurich.de

Aurich, den 21.11.2013

Pressemitteilung

Grüne wollen Machbarkeitsstudie

Eine zukunftsfähige und bestmögliche, qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung der Bevölkerung muss oberstes Ziel sein.

Dies haben heute Mitglieder der Kreistagsfraktion, des Kreisverbandes der Ortsverbände Aurich, Norden und Brookmerland, Hinte, Südbrookmerland, sowie der Stadtratsfraktionen Aurich und Norden und der Ratsfraktion Südbrookmerland von Bündnis90/Die Grünen in einer gemeinsamen Sitzung zur aktuellen Diskussion um einen neuen Klinikstandort erklärt und stellten ihr gemeinsames Positionspapier vor.

„Wir sind in erster Linie froh, dass man endlich die Scheuklappen abgelegt hat und zu Gesprächen bereit ist – angesichts der Defizite der Kliniken ist es nicht mehr 5 vor, sondern bereits 5 nach 12!“, sagte Garrelt Agena, gesundheitspolitischer Sprecher des Kreisverbandes und Mitglied der Gesellschafterversammlung der UEK.

Nach dem in Emden stattgefunden Gespräch **gab es keinerlei Vorfestlegung** und so solle auch weiter verfahren werden, seien sich alle einig.

„Wichtig ist im allerersten Schritt, dass eine Machbarkeitsstudie von versierten Fachleuten aus der Gesundheitsbranche erstellt wird – d.h. wir wollen NICHT dass die Prüfung den Landräten bzw. Oberbürgermeister als „Chefsache“ übertragen wird – dafür werden wir uns im Aufsichtsrat, der am 10. Dezember wieder tagt, einsetzen. **Was** in der Machbarkeitsstudie zu prüfen ist soll genau definiert werden.“ sagte Angelika Albers Mitglied der Kreistagsfraktion im Aufsichtsrat.

Als aus grüner Sicht wichtige Punkte, die in einer Machbarkeitsstudie zu prüfen sind nannten Albers und Agena:

- Als erste Alternative solle geprüft werden, ob Aurich, Emden und Norden an einem zentralen Ort (im Gespräch ist derzeit Georgsheil), gemeinsamen eine Klinik neu bauen soll.
- Als zweite Alternative solle geprüft werden ob der Landkreis Aurich mit der Stadt Emden die drei Kliniken im Verbund mit Schwerpunktbildung an den einzelnen Orten weiterhin ökonomisch vertretbar betreiben kann.
- Nachzuweisen sei in der Studie auch, ob und welche Spezialisierungen möglich seien und ob es gelingen könne mehr ärztliches und pflegerisches Fachpersonal zu gewinnen.

- Die Klinik/en sollen weiterhin in kommunaler Trägerschaft betrieben werden.

- Hieb- und Stichfest zu klären sei, bevor eine Entscheidung getroffen werde, ob und in welcher Höhe das Land Niedersachsen für welche der beiden Varianten Investitionskostenzuschüsse gewähre.

- Es dürften nicht nur ökonomische Gesichtspunkte eine Rolle spielen. Betrachtet werden müsse auch die Perspektive der Patienten und Besucher; Stichwort Erreichbarkeit (ÖPNV/Verkehrsinfrastruktur)

- Bei einer Entscheidung für den Bau der zentralen Klinik müssten die Notfallbehandlung und die ambulanten Strukturen in den genannten Orten mindestens auf dem derzeitigen Niveau erhalten möglichst aber verbessert werden – die Auswirkungen seien mit zu prüfen.

- Die jetzigen Klinik-Standorte dürften nicht vernachlässigt werden, weil davon auszugehen sei, dass bis zur Realisierung mindestens 5 – 8 Jahre vergehen würden. Somit müsse auch in die Prüfung einbezogen werden, dass weiterhin maßvoll in die einzelnen Standorte investiert werden und gleichzeitig die Haushalte der Kliniken konsolidiert werden müssten – dies müsse ebenfalls in die Prüfung einbezogen werden.

Die Grünen sind der Meinung, dass die verantwortlichen Gremien aus Landkreis Aurich, Stadt Emden als auch die Stadträte Norden, Aurich und auch Südbrookmerland in die Entscheidungsfindung und Planung mit einbezogen werden müssen. Sie sollten sich Beispiele in der näheren und weiteren Nachbarschaft anschauen um davon zu lernen, auch von dort gemachten Fehlern.

Insgesamt gesehen, könne aber auch die nun angestrebte Kooperation zwischen dem Landkreis Aurich und der Stadt Emden nicht über die unzureichenden Rahmenbedingungen für die Krankenhausfinanzierung in Land und Bund hinwegtäuschen, sagten die Grünen. Hier müsse endlich grundsätzlich umgesteuert werden.

„Wir sind der Ansicht, dass die derzeitige Entwicklung genutzt werden sollte um zwischen Aurich, Emden und Norden eine **„Gesundheitsregion“** zu entwickeln. Schon Anfang 2012 hat die Kreistagsfraktion diese **„Gesundheitsregion“** für den Landkreis Aurich in einem Antrag im Sozialausschuss gefordert. Die Rot-Grüne Landesregierung unterstützt und fördert die Bildung von Gesundheitsregionen. Als Kreistagsfraktion wollen wir diesen Antrag erneut stellen – erweitert auf die Region Aurich-Emden-Norden“ sagte Angelika Albers.

Auch das Bestreben der Grünen, dass Ostfriesland im Bereich Gesundheit insgesamt und so auch bei den Krankenhäusern, kooperieren sollte, sei damit nicht vom Tisch, betonten die Grünen. Denn ohne verbesserte Rahmenbedingungen sei es auch für Leer und Wittmund nur noch eine Frage der Zeit bis der Mann mit der roten Lampe vor der Tür stünde. Die Grünen hegen die Hoffnung, dass nun da Emden und Aurich den Anfang machten auch, evtl. im Rahmen des Arbeitskreises Gesundheit im Regionalrat, endlich Bewegung in die Sache komme.